

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw)

Dem „Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.“ ist die Aufgabe übertragen worden, aus der Bundeswehr ausgeschiedene Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nach Richtlinien des Bundesministeriums der Verteidigung im Rahmen des Wehrrechts zu betreuen und fortzubilden.

Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. bekommt für das Jahr 2011 eine finanzielle Unterstützung, aus dem Bundeshaushalt, von ca. 14 Millionen Euro.

Diese finanzielle Zuwendung ist angegliedert an dem Einzelplan 14, Verteidigungshaushalt.

Damit ist dem Verteidigungsministerium die Aufgabe zugekommen, die Zuwendung, Sach- und Auftrags gemäß hin zu überprüfen und zu bestätigen.

Die Zuwendungen sind immer an Auflagen des Bundesfinanzministerium und der Bundeshaushaltsordnung gebunden.

Sollte diese finanzielle Zuwendung durch den Bundeshaushalt einmal nicht mehr gewährt werden, wird die Summe auf die anderen Ministerien aufgeteilt.

Impressum:

Herausgeber: Reservistenkameradschaft
Tecklenburger Land
Redaktion: Vorstand RK 19
Druck: Eigendruck
Auflage: 100 je Quartal

Termine RK 19:

Samstag 22.01.2011:

Kohlgang RK 31 Trad Verb Pommern-Kaserne
Fürstenau Altes Rathaus Treffen 14.30 Uhr
Info bei Horst Kröner

Samstag 12.03.2011:

4. Ibbenbürenmarsch Teilnahme als Funktionär
Anmeldung bei Kreisgeschäftsstelle Tel.:
05971/54061

Samstag 26.03.2011:

RK-Treffen 18.00 Uhr Ort wird noch bekannt
gegeben

Termine Kreisgruppe Steinfurt:

www.vdrbw.de/nrw_kg_steinfurt

Termine Kreisgruppe Osnabrück:

www.vdrbw.de/kg_osnabrueck

**Herzlichen Glückwunsch allen
Geburtstagskindern und ein Dank an alle,
die uns bei unseren Vorhaben
unterstützen.**

**Wir wünschen allen ein gesundes und
erfolgreiches Jahr 2011.**

Vorsitzender: HptFw d.R. Horst Kröner
Tel.: 05404/3553
Fax.: 05404/951153
E-Mail: hbdkroener@t-online.de
1.stv.Vors.: OFw d.R. Klaus-Peter Jonas
Tel.: 05404/5188
E-Mail: klaus-peter.jonas@gsk.com
2.stv.Vors.: StGefr d.R. Manfred Backes
Tel.: 05451/87411
E-Mail: manfred.backes@osnanet.de
Schriftführer: OGefr d.R. Guido Hammer
Tel.: 05404/1379
E-Mail: guidohammer@web.de
Kassenwart: Förderer Barbara Kröner
Tel.: 05404/3553
E-Mail: hbdkroener@t-online.de



**Reservistenkameradschaft
Tecklenburger Land (RK 19)
(Gründung am 21. März 2009)**

**RK - Information Nr. 6
1. Quartal 2011**

**Besuchen Sie unser Team im
Internet**

**[www.reservistenverband.de/
nrw_rk_tecklenburger_land](http://www.reservistenverband.de/nrw_rk_tecklenburger_land)**

Der militärgeschichtliche Beitrag

(Teil 3)

Woher stammt der Begriff Unteroffiziere?

In den Landsknechtsheeren des 16. Jahrhunderts unterschied man nur zwischen „gemeinen Knechten“ und „Offizieren“. Gemein wurde damals im Sinne von „allgemein“ oder „gewöhnlich“ gebraucht, während ein Offizier jeder war, der ein besonderes Amt (vom lateinischen Wort officium = Amt) ausübte. Der Feldwebel war ebenso Offizier wie der Hauptmann oder der Gefreite.

Diese Einteilung blieb bis weit in das 17. Jahrhundert erhalten, eine Änderung ergab sich erst im Laufe des Dreißigjährigen Kriegs. Die Heere wurden damals nicht nur zahlenmäßig größer und die Soldaten wurden nicht nur für einen kurzen Feldzug im Sommer angeworben, sondern auf unbestimmte Zeit. Zum größte Problem dieser zahlenmäßig stark angewachsenen Heere wurde jetzt die regelmäßige Bezahlung der Soldaten sicherzustellen. Außerdem wurde es notwendig, die Auszahlung des Soldes zu kontrollieren, um die Unterschlagung von Soldgeldern zu verhindern.

Für die Beschaffung, Bereitstellung und Auszahlung der Gelder wurden deshalb im Dreißigjährigen Krieg besondere Offiziere bzw. Beamte ernannt: Rezeptoren, Kommissare, Oberkommissare und Generalkommissare. Jeder Hauptmann oder Rittmeister musste einmal monatlich, seine Kompanie antreten und die Vollzähligkeit feststellen lassen. Nach dieser „Musterung“ musste er schriftlich alle Soldaten seiner Kompanie namentlich an den zuständigen Kommissar melden.

Diese „Musterrolle“ umfassten etwa drei bis fünf Seiten – je nachdem wie gut der Kompanieschreiber mit Tinte und Gänsefeder als Schreibgerät umgehen konnte. Die Liste enthielt neben dem Dienstgrad, den Name, den Vorname und meistens auch den Herkunftsort. Seltener wurde auch der erlernte Zivilberuf aller Kompanieangehörigen aufgeführt.

Bereits damals wurden die Namen in dieser Liste nicht in alphabetischer Reihenfolge, sondern nach Dienstgraden sortiert aufgeführt. Auf der ersten Seite standen die Offiziere; oben der Hauptmann, gefolgt von Leutnant, Fähnrich und Feldwebel bis zu den Korporalen, Gefreiten und Trommlern oder Trompetern, die am unteren Ende der ersten Seite aufgeführt waren. Auf den folgenden Seiten wurden dann die Namen der übrigen Soldaten, der „Gemeinen“, aufgeschrieben.

Im Laufe des Dreißigjährigen Krieg bürgerte es sich langsam ein, nur noch diejenigen Soldaten als Offiziere zu bezeichnen, die oben auf der Musterrolle standen und nur einmal in der Kompanie vorhanden waren: Hauptmann, Leutnant, Fähnrich und Feldwebel. Alle anderen Offiziere, von denen es jeweils mehrere in jeder Kompanie gab wie Sergeant, Korporal, Fourierschützen, Gefreite oder Trompeter wurden jetzt Unteroffiziere genannt, weil sie in der Musterrolle auf der ersten Seite „unten“ bzw. unterhalb der vier oben genannten Offiziere aufgeführt waren.

Diese Einteilung in Offiziere und Unteroffiziere hat sich bis heute erhalten, auch wenn die Zuordnung der einzelnen Dienstgrad zu den beiden Gruppen sich im Laufe von 350 Jahren verändert hat und Kompanielisten heute nicht mehr handschriftlich, sondern mit Hilfe des Computers geschrieben werden.

Zum Schluss stellt sich natürlich die Frage, wenn es Unteroffiziere gibt, warum gibt es denn keine „Oberoffiziere“. Die Antwort ist einfach: es gab auch Oberoffiziere. So wurden ursprünglich die Offiziere oberhalb der Kompanieebene genannt: Obrist, Obristleutnant und Obristwachtmeister (heute: Oberst, Oberstleutnant und Major). Später bürgerte sich der bis heute übliche Ausdruck „Stabsoffiziere“ ein, weil diese Offiziere zur Führung der ihnen unterstellten Truppen über einen Stab verfügten. In der Bundeswehr wird der Begriff „Stabsoffizier (StOffz)“ nicht nur für die Dienstgradgruppe benutzt, sondern auch für die Bezeichnung von Dienstposten in Stäben (z.B. S3-StOffz oder StOffz ResAngel). Dagegen war in der Nationalen Volksarmee der DDR der Ausdruck Oberoffizier anstelle von Stabsoffizier für die Dienstposten in Stäbe bis zu deren Auflösung in Gebrauch.

Text: Lothar Lenski M. A.

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

Kreisgruppe Steinfurt
Kreisgeschäftsstelle Rheine
Mittelstr. 7
48432 Rheine
Tel.: 05971/54062
Fax: 05971/12268
E-Mail: rheine@reservistenverband.de
www.reservistenverband.de
www.reservisten-im-kreis-steinfurt.de

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

Kreisgruppe Osnabrück
Kreisgeschäftsstelle Quakenbrück
Ostlandstraße 26
49610 Quakenbrück
Telefon 05431/900310
Telefax 05431/900430
E-Mail: Quakenbrueck@reservistenverband.de
www.reservistenverband.de